

Brief aus Berlin



Brigitte Zypries
Ihre Bundestagsabgeordnete

März 2010

Liebe Leserin, lieber Leser,

die letzte Sitzungswoche war eine sehr turbulente: Im Deutschen Bundestag wurde intensiv und kontrovers über die Frage des Kaufs von Steuerdaten-CDs diskutiert. Wir fordern eine bundeseinheitliche Praxis beim Kauf von Steuer-CDs, nicht dieses Zögern und Zaudern in den Ländern, wie zurzeit in Bayern und Baden-Württemberg. Die Bundesregierung muss den Verdacht ausräumen, dass in Deutschland die Käuflichkeit politischer Entscheidungen, Klientelpolitik und Strafvereitelung bei Steuerhinterziehung Hand in Hand gehen - Steuerhinterziehung ist kein Kavaliersdelikt!

Nicht weniger hitzig war die Debatte um die Spenden- und Sponsoring-Praxis der Parteien in einer Aktuellen Stunde. Ich meine, es kann nicht sein, dass Politiker ihre Gespräche an Sponsoren „verkaufen“ - als Zweckspenden sind diese nach dem Parteiengesetz schon jetzt verboten und müssen Konsequenzen haben.

Eine wichtige Entscheidung haben wir am Donnerstag fraktionsübergreifend getroffen: Die Einsetzung der Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“. In den kommenden zwei Jahren werden wir uns in dieser Enquete intensiv mit allen Fragen rund um das Internet und seinem Einfluss auf viele Bereiche unseres Lebens auseinandersetzen. Ich werde stellvertretendes Mitglied in dieser Enquete. Für die SPD-Fraktion werden wir in den nächsten Wochen ein umfangreiches netzpolitisches Arbeitsprogramm erarbeiten.

Ich bin nun eine Woche in Vancouver und Whistler bei den olympischen Spielen der Menschen mit körperlicher Behinderung, den Paralympics. Ab dem 12. März gilt: Daumen drücken für unsere Mannschaften!

Bis bald - für heute herzliche Grüße

Eure Brigitte Zypries

Paralympics in Vancouver vom 12. bis 21 März Unsere Mannschaft unterstützen!

Seit November des vergangenen Jahres bin ich Kuratoriumsvorsitzende des Deutschen Behindertensportverbandes. Der Deutsche Behindertensportverband e.V. (DBS) ist im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) der Spitzenverband für den Reha-, Breiten- und Leistungssport von Menschen mit Behinderung und Nationales Paralympisches Komitee für Deutschland. Das Kuratorium hat die Aufgabe, das Präsidium und den Vorstand des DBS zu beraten und bei der Arbeit zu unterstützen. **Gemeinsam ist es unser Ziel, den Behindertensport bekannter zu machen** und die Teilhabe der Menschen mit Behinderung auch im Sport weiter voranzubringen.



*Mit Friedhelm Julius Beucher,
dem Präsidenten des DBS*

Olympia ist zurzeit in aller Munde – in Kanada sind die olympischen Winterspiele mit großer internationaler Beachtung gerade zu Ende gegangen, regelmäßig berichteten die Medien live von den Wettkämpfen. **In Vancouver finden nun vom 12. bis 21. März die olympischen Winterspiele für Menschen mit körperlicher Behinderung statt**, die sog. Paralympics – leider mit sehr viel weniger Beachtung in der Öffentlichkeit. **Deshalb möchte ich Sie heute auf die paralympischen Winterspiele aufmerksam machen.** Rund 600 Sportler aus 64 Nationen werden in den Olympia-Sportstätten von Vancouver und Whistler Mountain an den Start gehen und für einen neuen Teilnehmer-Rekord bei den Winter-Paralympics sorgen. Vor vier Jahren in Turin waren Sportler aus 39 Nationen am Start. Die Athleten kämpfen in verschiedenen Leistungsklassen der Sportarten Ski alpin, Skilanglauf, Biathlon, Schlitten-Eishockey und Rollstuhl-Curling um Gold, Silber und Bronze. Unsere deutschen Sportlerinnen und Sportler haben sich bereits seit Wochen und Monaten auf diese Spiele vorbereitet und fiebern den Wettkämpfen entgegen. **Am 8. März werde ich die Sportlerinnen und Sportler in Frankfurt am Main verabschieden – für die Wettkämpfe drücke ich ihnen fest die Daumen!** Ich selbst werde **gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Sportausschusses im Deutschen Bundestag zur Eröffnung der Paralympics nach Vancouver fahren**, um die Athleten vor Ort zu unterstützen und bei den Wettkämpfen anzufeuern.

Der DBS hat auf seiner Homepage **unter www.dbs-npc.de eine Übersicht über das Sportprogramm und die Wettkämpfe** zusammengestellt. ARD und ZDF sowie Eurosport übertragen die Wettkämpfe live im Fernsehen. Eine Übersicht über die Sendezeiten finden Sie ebenfalls unter www.dbs-npc.de.

Kopfpauschale ist ungerecht und nicht finanzierbar! Schwarz-gelbe Politik macht Gesundheitssystem krank

In kaum einem anderen Ressort wurden von der schwarz-gelben Regierung so viele Reformvorschläge gemacht wie auf dem Gebiet der Gesundheitspolitik. Rund 120 Tage nach dem Regierungswechsel lässt sich bereits sagen: **Die geplanten Änderungen von Union und FDP führen keinesfalls zur Genesung, im Gegenteil: Sie verstärken den politischen Gesundheitsinfekt.**

Erst kürzlich zeigte eine Aufstellung des Bundesministeriums der Finanzen, dass die von der FDP geplante Kopfpauschale mit dem ebenfalls von den Liberalen vorgesehenen dreistufigen Steuermodell, das den Einkommenssteuertarif auf drei Stufen (10%, 25% und 35%) festlegen will, nicht vereinbar ist. Das Modell der Kopfpauschale soll vom Einkommen losgelöst werden, der Sozialausgleich soll über Steuergeld stattfinden. Schätzungen sprechen zur Zeit von 22 Mrd. bis 35 Mrd. Euro pro Jahr. Wie das Bundesfinanzministerium anschaulich vorrechnet, ist eine Finanzierung der Gesundheitsprämie – bei Sozialtransfers in Höhe von 22 Mrd. Euro – demnach nur denkbar, wenn die von der FDP vorgesehenen Stufen auf 22,5%, 37,5% und 47,5% angehoben würden. Bei Kosten von 35 Mrd. Euro müssten die Stufen sogar auf 24 %, 39 % und 49 % angehoben werden. Alternativ könnten die Ausgaben über eine Erhöhung der Mehrwertsteuer von 19 % auf 21,5 % bzw. auf 23 % finanziert werden.

Zu der zweifelhaften Finanzierung kommt die soziale Ungerechtigkeit. Da die Kopfpauschale einkommensunabhängig ist, bedeutet dies eine Abkehr vom bisherigen Solidarausgleich, wonach höhere Einkommen höhere Beiträge zahlen. Konkret heißt das, dass die unteren Einkommen in Zukunft mehr zahlen werden, hingegen die oberen Einkommen entlastet werden. Der Chef wird daher – gemessen an seinem Einkommen - zukünftig weniger für seine Krankenversicherung zahlen als seine Sekretärin.

Als wäre der Arbeitgeber hierdurch nicht schon genug begünstigt, plant die Koalition außerdem den Arbeitgeberanteil gesetzlich auf 7% einzufrieren. **Der Arbeitnehmer soll zukünftig allein das Risiko steigender Beiträge tragen; der Arbeitgeber wird endgültig aus der paritätischen Finanzierung entlassen.**

Weiter plant die schwarz-gelbe Koalition eine Teilprivatisierung der Pflegeversicherung durch Einführung einer Zusatzpflichtversicherung. Bei der bisherigen solidarischen Finanzierung zahlen Arbeitnehmer und -geber jeweils zur Hälfte in die gesetzliche Pflegeversicherung ein. Den Plänen von Union und FDP zu Folge sollen in Zukunft nur noch die Versicherten eine Reserve aufbauen, mit der die Kosten der Pflegeversicherung bezahlt werden sollen. Die stei-

genden Kosten im Pflegebereich werden somit einseitig auf Arbeitnehmer und Rentner abgewälzt.

Dies alles zeigt: Der Einstieg in die Dreiklassenmedizin ist perfekt. Gutverdienende Gesunde können sich in den Privaten Krankenkassen versichern. Für sie ändert sich nicht viel. Gesetzlich Krankenversicherte werden deutlich tiefer in die Tasche greifen müssen. Und diejenigen, die die geplanten höheren Zuzahlungen und einkommensunabhängigen Pauschalen nicht zahlen können, werden vom medizinischen Fortschritt abgeschnitten sein. **Daher fordert die SPD die Einführung einer Bürgerversicherung, bei der jeder nach seiner Leistungsfähigkeit einzahlt und – unabhängig von seinem Vermögen – die bestmögliche Versorgung erhält. Dafür werden wir weiter eintreten!**

SPD startet Kampagne gegen die Kopfpauschale

Am vergangenen Montag startete unsere **Unterschriftenkampagne „NEIN zur Kopfpauschale! Ja zu einer guten Gesundheitsversorgung für alle!“**. Über 18.000 Menschen haben schon unterschrieben. Wir wollen damit die Pläne von schwarz-gelb, unser solidarisches Gesundheitssystem zu zerschlagen, verhindern. Fast drei Viertel der Deutschen lehnen die Kopfpauschale ab. Wir geben ihnen eine Stimme und ein Forum. Das Wichtigste ist, dass sich möglichst viele jetzt auf der Website **als Unterstützer eintragen**. Je mehr mitmachen und Flagge zeigen, umso größer wird der Druck gegen die unsolidarische Kopfpauschale!

Auf der **Kampagnenseite „NEIN zur Kopfpauschale“** kann jede und jeder die Petition gegen die Kopfpauschale unterzeichnen und eine Protestmail an Gesundheitsminister Philipp Rösler und Ministerpräsident Jürgen Rüttgers schicken. Die Seite findet man über www.spd.de oder über www.brigitte-zyprides.de.



Service

Die **Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)** hält zur politischen Bildung eine große Palette an Informationsbroschüren, Veranstaltungen und Schulungen bereit. **Auf einige Angebote möchte ich Sie heute aufmerksam machen:**

Bildungsprogramm der FES Hessen

Das Bildungsprogramm des Landesbüros Hessen der Friedrich-Ebert-Stiftung bietet auch in diesem Jahr in der Reihe **„Engagement im Ehrenamt“** eine Reihe von Weiterbildungsseminaren für hessische Bürgerinnen und Bürger an. Das Programm rückt in diesem Jahr erneut die Kommunikation in den Mittelpunkt. Es werden wieder **zahlreiche Grundlagen- und Aufbau-seminare** sowie einige neue Veranstaltungen rund um die Themen Rhetorik, Schlagfertigkeit und Arbeiten im Team angeboten.

Das Programm ***Engagement im Ehrenamt 2010*** kann **kostenlos abgerufen** unter <http://www.fes.de/hessen/common/pdf/BildungsprogrammFESHessen2010.pdf> **oder angefordert werden im Landesbüro Hessen**, Große Bleiche 18-20, 55116 Mainz, Telefon: 06131 97 12 4 13, Fax: 06131 97 13 4 29, E-Mail: christine.zimmer@fes.de.

Veröffentlichungen der FES

Die Friedrich-Ebert-Stiftung veröffentlicht regelmäßig Zeitschriften und andere Publikationen zu verschiedenen Themen aus Politik, Wirtschaft, Arbeit und Gesellschaft.

Alle Dokumente finden Sie kostenlos im Internet unter www.fes.de (Rubrik „Publikationen“).

Broschüre von ver.di Hessen und der FES Hessen

Das Landesbüro Hessen der FES hat gemeinsam mit dem ver.di Landesbezirk Hessen eine Publikation mit dem Titel **„Ändern sich die Zeiten? Auf dem Weg in die 24 Stunden-Gesellschaft“** herausgebracht. Diese Broschüre fasst die Vorträge und Impulse der Veranstaltungsreihe **„Wem gehört die Zeit? Auf dem Weg in die 24 Stunden-Gesellschaft“** zusammen und ist kostenlos abrufbar unter diesem Link:

<http://library.fes.de/pdf-files/bueros/hessen/06974.pdf> .

**Letzte Nachricht:
Am 8. März ist Weltfrauentag**

Seit 99 Jahren ist der 8. März in Deutschland der Frauentag, mittlerweile wird dieser Tag weltweit von Frauenorganisationen als Internationaler Frauentag begangen. **Wir wollen an diesem Tag darauf aufmerksam machen, dass in unserer Gesellschaft nach wie vor keine Gleichstellung zwischen Frauen und Männern herrscht.** Trotz vieler Fortschritte sind auch im 21. Jahrhundert immer noch nicht alle Ziele erreicht. Armut, geringe Löhne, prekäre Beschäftigung, Nöte von Alleinerziehenden, fehlende Karrierechancen – noch immer gibt es viele Benachteiligungen für Frauen. **Das muss sich ändern!**

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) Darmstadt werde ich am 8. März ab 16.30 Uhr am Weißen Turm in Darmstadt Rosen verteilen, um auf den Frauentag und unsere Forderungen aufmerksam zu machen - ich würde mich freuen, wenn Sie am Stand vorbeischauen!

Im Bundestag haben wir am 4. März das Thema Gleichstellung intensiv debattiert - und die **SPD-Fraktion war dabei ganz in rot**, selbst die männlichen Kollegen zeigen mit roten Krawatten oder Schals Flagge. Ein schönes Bild!



Ein Wort zum **Brief aus Berlin**

Der Brief aus Berlin ist eine Information für die Bürgerinnen und Bürger aus meinem Wahlkreis. Ich möchte meine Arbeit in Berlin so transparent und bürgernah wie möglich gestalten. Sie können mir dabei helfen, indem Sie mir Ihre Wünsche und Verbesserungsvorschläge mitteilen und den Brief aus Berlin an Freunde und Bekannte weitergeben. Sie können diesen Newsletter gerne über mein Büro in Berlin abonnieren:

Schreiben Sie einfach eine E-Mail mit dem Betreff Brief aus Berlin an brigitte.zypries@bundestag.de.

V.i.S.d.P.: Brigitte Zypries, MdB * Platz der Republik 1 * 11011 Berlin

Fotos: Deutscher Behindertensportverband